

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vom Dombau in Linz.

Zurzeit arbeiten in der Dombauhütte ein Steinmehlpolier, 1 Bildhauer und 9 Steinmeße. Am Dombau selbst sind 1 Maurerpolier, 3 Maurer, 2 Zimmerer und 4 Tagelöhner beschäftigt. In der Schmiede ist 1 Schmied und 1 Gehilfe tätig. Im Maschinenhaus ist 1 Maschinist und ein Hilfsmaschinist angestellt.

Im Dombausteinbruch zu Mais in Niederösterreich ist 1 Bruchleiter mit 6 Steinmeßen und 5 Tagelöhnern sowie 1 Schmied beschäftigt.

Dem Steinmehlpolier, obliegt die Ueberwachung der Steinmehlhütte sowie die Anfertigung der Blechschablonen und das Ansteilen der Arbeiten an die einzelnen Steinmeße; weiters die Uebernahme der von der Bahn zugeführten Rohsteine.

Dem Maurerpolier unterstehen alle auf dem Bau beschäftigten Arbeiter. Derselbe hat die Gerüstherstellung, das Materialaufziehen, die Steinverarbeiten, die Wölbungen, die Ausmauerungen usw. zu leiten und zu überwachen.

Der Schmied und sein Gehilfe besorgen das Schärfen der Steinmeßmeißel, das Ausbessern der Bauwerkzeuge, das Anfertigen der zum Bau notwendigen Klammern und Schließen, sowie die Herstellung der Fenstereisen zu den Maßwerkfenstern.

Im Dombausteinbruch zu Mais werden die Bausteine für den Dombau selbst im rohen Zustande gewonnen (herausgebrochen, gesprengt usw.) und von dem sehr hoch liegenden Steinbruch über einen steilen Berg nach Innermanzing, über Christofen zur Bahnstation Neulengbach geschafft. Im heurigen Jahre wurden 101.842 m³ Steine geliefert.

Seit dem letzten Kalenderbericht, welcher voriges Jahr mit 30. September 1919 abgeschlossen worden ist, sind folgende Arbeiten durchgeführt worden: In der Steinmehlhütte sind vom 1. Oktober 1919 bis 31. Juni 1920 428 Werkstücke fertiggestellt worden. Dieselben setzten sich wie folgt zusammen: a) aus dem Dombausandstein: 316 Prof.-Werkstücke, 98 Quaderwerkstücke; b) aus Granit: 14 Prof.-Werkstücke. Obige Werkstücke gehören zum Ausbau des rechtsseitigen Querschiffes. Jetzt wird an dem Blumengefäße, welches aus Mannersdorfer Kalkstein angefertigt wird, gearbeitet.

Mit den eigentlichen Bauarbeiten wurde im heurigen Jahr anfangs April begonnen, und zwar mit der Einrüstung des jetzt im Bau befindlichen rechtsseitigen Querschiffteiles, dann mit der Aufmontierung zweier elektrisch betriebener amerikanischer Derricke. Nach diesen

Arbeiten konnten am 11. Mai die Verarbeiten wieder aufgenommen werden.

Die ersten Verarbeiten galten dem großen Rosenfensterbogen und wurden vom 11. Mai bis 19. Juni 201 Stück Fensterbogenstücke veretzt. Am 24. Juni wurden diese veretzten Werkstücke ausgemauert und am 25. Juni 24 Stück Quader der 26. Schichte veretzt. Am 26., 28. und 30. Juni wurden die Zwischerräume mit Bruchsteinen ausgemauert, so daß am 1. Juli 14 Werkstücke (Bogenstücke) beim großen Querschiff-Fensterbogen veretzt werden konnten.

Zu bemerken ist, daß sämtliche Fenster- und Gurtbögen beim Dombau mit dem heurigen Bauabschluß fertiggestellt werden.

Die Zimmerleute sind zurzeit mit der Aufstellung des Gerüstes für die Einwölbung des linksseitigen Seitenschiffes beschäftigt. Es werden voraussichtlich drei bis vier Gewölbefelder in der heurigen Bauzeit noch einwölbt werden.

Wenn die Dombaukasse, welche durch Löhne und Frachten sowie alle übrigen Bauausgaben sehr geschwächt wird, doch aushält, so ist es mit Gottes Hilfe möglich, daß heuer über den letzten Teil des Domes der Dachstuhl aufgesetzt wird. Somit wäre mit dem heurigen Jahre der eigentliche Aufbau des Domes nach außen hin der Hauptsache nach als vollendet zu betrachten. Es fehlen wohl an der Architektur noch sehr viele Kreuzblumen, Aufsätze, Fialen, Verzierungen usw., welche aber ohneweiters auf spätere Zeiten aufgeschoben werden können, weil diese nur zur äußeren Zierde, aber nicht zur Konstruktion des Baues gehören.

Im Innern des Domes ist weiters die Einwölbung der Seitenschiffe und des Querschiffes, sowie die Herstellung der Fenstermaßwerke und Veretzen derselben in Aussicht genommen. Der feinerzeit für diese Arbeiten verwendete Mannersdorfer Kalkstein kostet nach einem Offert vom 28. Juni d. J. per m³ 12.400 K. Zu obigen Arbeiten wären noch zirka 150 m³ Stein nötig und würde derselbe ab Mannersdorf auf 1.860.000 K zu stehen kommen.

Nachdem die Dombaukasse über soviel Varmittel nicht verfügt, bleibt nichts anderes übrig, als den gewöhnlichen Dombausandstein, welcher heute auch schon per m³ über 3000 K zu stehen kommt, für die Fenstermaßwerke und die Gewölberippen zu verwenden. Freilich wäre bei ersterem die Arbeit viel schneller bewerkstelligt worden.

Linz, am 10. Juli 1920.

M. Schlager, Dombaumeister.

Im Unglück.

Gleich zum Himmel steigt dein Borwurf,
Läßt der Herr ein Unglück zu:
„O, wie ist er unbarmherzig!“
Einzig schuldlos bist nur du!

Müßte Gott dich immer retten,
Gäbst du jede Vorsicht preis
Und was du voll Uebermutes
Alles unternähmst, wer weiß!